

Frutigländer
3714 Frutigen
033/ 672 11 33
www.frutiglaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'979
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 4
Fläche: 24'289 mm²

KOLUMNE –VOGELPERSPEKTIVE

CHRIGEL MAURER

CHRIGEL@CHRIGELMAURER.CH



Der Adelbodner Chrigel Maurer machte nach einer Maurerlehre sein Hobby zum Beruf – und flog buchstäblich aus. Erst trat er als Test- und Wettkampfpilot an, mittlerweile kann er als selbstständiger «Gleitschirm-Athlet» für seine Familie sorgen. Maurer gibt sein Wissen zudem gerne im Training, am Tandemschirm, an Referaten und bei Multimedia-Shows weiter. Was liegt da näher, als seine Erfahrungen in den Lüften nun auch als Kolumnist im «Frutigländer» zu vermitteln?

Glücklicher Ikarus

Eigentlich weiss ich nicht viel. Durch den Sport habe ich jedoch gelernt, was ich wissen muss, um glücklich zu sein. Gleitschirmfliegen ist schliesslich die einfachste Art, es Ikarus gleichzutun. Nun ist es mir eine Ehre, den Lesern als Kolumnist im «Frutigländer» Einblick in meine Gedanken zu ermöglichen.

1986 kamen die ersten fusstartfähigen Fallschirme in die Schweiz, da war ich vierjährig. Mit dem Erwerb des Gleitschirmbrevets (vergleichbar mit einer Autofahrprüfung) durfte dann auch ich mit 16 Jahren fast unbegrenzt abheben. Ein fantastisches Gefühl war das – solange alles nach Plan lief. Andernfalls wurde es bald einmal stressig. Beim Fliegen bekam ich von Anfang an auf jeden Entscheid unwiderruflich ein ehrliches Feedback, dies musste ich schon bei den ersten Versuchen ab Tschentzen feststellen. Damals war alles neu, meine Gefühle spielten verrückt. Zudem hatte ich kaum Bedenken: Der Schwerkraft zu entfliehen, fühlte sich sicher an – man führt ja sogar einen Notschirm mit, dachte ich.

Aber jede Tätigkeit wird bei häufiger Ausübung irgendwann «normal». So fühlt sich Fliegen für mich heute, nach 18 Jahren und unzähligen Stunden am Schirm, eher so an wie für andere zum Beispiel Fahrradfahren. Die Vielfältigkeit des Gleitschirmsports ermöglicht es mir jedoch, mich in verschiedensten Gebieten weiter zu entwickeln. Als «Wettkampf-Typ» ist es meine Leidenschaft, zu schauen, wo ich noch Potenzial habe. Dies zum einen, um im Wettbewerb zu gewinnen,

zum anderen, um ein besserer Pilot zu werden. Für mich bedeutet dabei «besser», schnell und dennoch sicher unterwegs zu sein – ein Kompromiss, der sich allerdings häufig «beisst». Wenn es mir trotzdem gelingt, im richtigen Moment schnell zu sein und ich im entscheidenden Moment auf die Sicherheit achte (indem ich mich langsam vorantaste), dann kann ich nach der Landung mit Stolz meinen Schirm zusammenpacken. Als Sportler ist man im Wettkampf allerdings häufig am oder über dem Limit unterwegs. So ist es mein Ziel, im Training meine Grenzen in sicherem Umfeld zu finden und genau zu kennen. Wenn ich weiss, was ich mit meinem Körper und Material erreichen kann, ist es im Ernstfall einfacher, die Grenzen nicht zu überschreiten. Da ich jedoch kein «Risikomometer» mitführe, versuche ich, mich dabei auf mein Bauchgefühl zu verlassen. Positiv schaue ich in die Zukunft, da ich in einer Welt leben darf, wo Wissen und Möglichkeiten vorhanden sind, um der Sonne ungefährdet entgegenzugleiten ... In diesem Sinne wünsche ich auch Euch, glückliche Lebenskompromisse zu finden. Wie heisst es doch: «Wer sich keine Zeit nimmt zu träumen, verschenkt die Möglichkeit zu fliegen.»